



## Akademie Annecy

Der malerische Lac d'Annecy ist umgeben von Gipfeln der Savoyer Voralpen, die hier mit der Tournette auf 2.351 m ansteigen. Der Akademieort Sévrier liegt oberhalb des Sees und keine zehn Kilometer von Annecy entfernt, das mit seiner pittoresken Altstadt und seinen zahlreichen Kanälen zur Besichtigung einlädt. Genf ist nicht weit, und diese geographische Nähe wird auch thematisch für die Akademie genutzt: mit Arbeitsgruppen zu internationalen Themen und Arbeitsbereichen. Eine Exkursion nach Genf ergänzt das Programm der Arbeitsgruppen.

Die Anmeldung ist über das Daidalosnet bis zum 12. Januar 2014 möglich.

**2. bis 6. Semester**

**30. März 2014  
(Anreisetag) bis  
6. April 2014  
(Abreisetag)  
- einwöchig -**

**Die Teilnahmegebühr  
beträgt 100,- €**

**Leitung:  
Dr. Dorothea  
Trebesius  
Mylène Wienrank**

## ARBEITSGRUPPE 1    **DER HIGGS-MECHANISMUS UND DAS SCHICKSAL DES UNIVERSUMS**

Leitung                    **Prof. Dr. Michael Krämer**  
Institut für Theoretische Teilchenphysik und Kosmologie,  
Technische Hochschule Aachen

Teilnehmer                Studierende der Physik; Studierende anderer Fachrichtungen mit  
Grundkenntnissen in Physik und Mathematik sowie Spaß an  
theoretischen und philosophischen Fragestellungen

Die Entdeckung des Higgs-Teilchens am Kernforschungszentrum CERN in Genf im Jahr 2012 gehört zu den großen Meilensteinen der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung. Der Higgs-Mechanismus ist eine der zentralen Säulen unseres Verständnisses der Bausteine der Materie und ihrer Wechselwirkungen und wurde vor fast 50 Jahren von den theoretischen Physikern Robert Brout, Francois Englert und Peter Higgs formuliert. Diese Leistung wurde 2013 mit dem Physik-Nobelpreis für Englert und Higgs gewürdigt (Brout verstarb leider 2011).

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, sich das Verständnis des Higgs-Mechanismus, der Rolle des Higgs-Teilchens sowie seiner Einbettung in die aktuelle Theorie des Mikrokosmos zu erarbeiten. Als Ausblick sollen offene Fragen unseres derzeitigen Weltverständnisses diskutiert werden, zum Beispiel: Gibt es eine vereinheitlichte Theorie aller Wechselwirkungen? Was sind dunkle Materie und dunkle Energie? Warum gibt es im Universum mehr Materie als Antimaterie? Viele dieser Fragen werden zur Zeit am Large Hadron Collider am CERN in Genf untersucht, ein Besuch dieses internationalen Zentrums ist geplant.

Zahlreiche Ergebnisse und Methoden der modernen Naturwissenschaften werfen philosophische Fragen auf, etwa zur Ontologie (existieren Quarks wirklich?), zur Erkenntnistheorie (wie können wir wissenschaftliche Theorien überprüfen) oder auch zu Geschichte und Soziologie (wie hat sich wissenschaftliche Forschung gewandelt, und wie funktionieren die Großexperimente am CERN mit über 2500 Wissenschaftlern?). Diese Fragen und mögliche Antworten sollen anhand der konkreten Forschung in der Teilchenphysik und am CERN erörtert werden.

ARBEITSGRUPPE 2    **WELT IM WANDEL. WIE KÖNNEN WIR DIE ZUKUNFT IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS GESTALTEN? – SCHWERPUNKT ENERGIE UND ERNÄHRUNG**

Leitung

**Bettina Münch-Epple**

Leiterin WWF Bildung, WWF Deutschland

**Regine Günther**

Leiterin Klimaschutz- und Energiepolitik, WWF Deutschland

**Tanja Dräger de Teran**

Referentin für internationale Agrarpolitik, WWF Deutschland

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Klimawandel, Biodiversitätsverlust und die Herausforderung, mehr als sieben Milliarden Menschen zu ernähren, fordern in den kommenden Jahren und Jahrzehnten gesellschaftlich fundamentale Entscheidungen und konfrontieren uns mit grundlegenden Fragen nach unserer Lebensweise. Dem Klimawandel zu begegnen kann aber nur gelingen, wenn es einen gesellschaftlichen Konsens für die Dringlichkeit, die Notwendigkeit und eine klare Zielstellung gibt, die mit den 2°C-Klimaschutzleitplanken kompatibel ist.

Wir möchten einen Überblick über den derzeitigen Stand der Forschung zum Klimawandel, seine Ursachen und Auswirkungen geben, um dann vertiefend die großen Bereiche Energie und Ernährung näher zu betrachten. Welche Hebel müssen und können wir bedienen, um in Zeiten des Klimawandels zukunftsfähig zu bleiben? Dabei werden wir auch auf die gesellschaftlichen und politischen Veränderungsprozesse eingehen sowie Möglichkeiten für die persönliche Handlungsebene erarbeiten. Offene Fragen sollen angesprochen und Möglichkeiten, diese zu beantworten, gesucht werden.

Leitung	<b>Hon.-Prof. Dr. Christian Duve</b> Rechtsanwalt, Freshfields Bruckhaus Deringer LLP Schiedsrichter am Court of Arbitration for Sport (CAS) <b>Olga Troshchenovych</b> Rechtsanwältin Freshfield Bruckhaus Deringer LLP
Teilnehmer	Studierende aller Fächer

Der Sport gehört zu den wenigen Aktivitäten, die weltweit nach denselben Regeln betrieben werden. Dementsprechend gibt es in allen Mitgliedsstaaten der Verbände Sportgerichte, die nach einheitlichen Regeln über Streitigkeiten entscheiden. Und es gibt einen internationalen Sportschiedsgerichtshof (Court of Arbitration for Sport, CAS), dessen Rechtsprechung dazu beiträgt, dass sich das Rechtssystem im Sport weltweit einheitlich weiterentwickelt.

Wir wollen uns in der Arbeitsgruppe anhand konkreter Beispiele (z.B. Doping, Spielmanipulation, Spielertransfer) mit dem Aufbau der Institutionen im Sport und in der sportrechtlichen Streitbeilegung beschäftigen und der Funktionsweise staatlicher Gerichte und Schiedsgerichte für wirtschaftsrechtliche Auseinandersetzungen gegenüberstellen. Zu den Sitzungen sind jeweils Vertreter des CAS, des ICC Court of Arbitration, der FIFA sowie sportrechtliche Kolleginnen bzw. Kollegen als Gäste eingeladen.

## ARBEITSGRUPPE 4    **IST DIE SCHWEIZ (NOCH) EIN VORBILD FÜR EUROPÄISCHE INTEGRATION?**

Leitung

**Prof. Dr. Hartmut Marhold**

Directeur de la recherche et du développement, Centre International de Formation Européenne (CIFE)

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Die Schweiz ist ein Bundesstaat mit vier Sprachgemeinschaften, die dank der föderalen Struktur des Landes und dank eines ausgeprägten Bewusstseins für Minderheitenschutz trotz ganz unterschiedlichen demographischen Gewichts gleichberechtigt miteinander leben. Nichtsdestoweniger herrschen zwischen deutsch-, französisch-, italienisch- und rätoromanischsprachigen Schweizern ganz ähnliche stereotype Vorurteile wie zwischen den europäischen Nationen. Die Kantone der Schweiz haben ihre weitgehende Autonomie, ihr eigenes Profil, ihre jeweils spezifische historische und kulturelle Identität, die sie auch im modernen gemeinsamen Staatswesen bewahren. Aus diesen und mehr Gründen ähnlicher Natur hat die Schweiz bei der Gründung der europäischen Gemeinschaften bis zu einem gewissen Grad als Vorbild gedient. Ist das heute noch so? Kann der Schweizerische Föderalismus noch eine Referenz für ein Leitbild europäischer Einigung sein, dass föderale Integration anzielt?

ARBEITSGRUPPE 5     **INTERNATIONALE ANSPRÜCHE UND LOKALE REALITÄTEN  
IN DER INTERNATIONALEN ENTWICKLUNGSZUSAMMEN-  
ARBEIT**

Leitung

**Nicola Ursina Blum**

Impact Hub, Zürich

**Lukas Reto Krienbuehl**

Schweizerische Friedensstiftung swisspeace, Bern

Teilnehmer

Studierende aller Fächer mit Interesse an der internationalen Ent-  
wicklungszusammenarbeit bzw. an der Fragestellung

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hält als erste Regel in ihren Richtlinien zur effektiven Entwicklungszusammenarbeit fest, dass immer vom lokalen Kontext ausgegangen werden muss. Die Realität sieht oft anders aus: Internationale NGOs und Geberstaaten scheitern immer wieder an den Herausforderungen, denen sie vor Ort begegnen.

In unserer Arbeitsgruppe wird dieses Spannungsfeld aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Wir diskutieren sowohl den Nutzen von internationalen Ansätzen in der Entwicklungszusammenarbeit als auch die Grenzen solcher (oft westlicher) Lösungen. Der Dozent und die Dozentin greifen zu diesem Zweck auf verschiedene Fallstudien zurück. Der Fokus liegt dabei auf den Bereichen der internationalen Wahlunterstützung und der ländlichen Elektrifizierung in Entwicklungsländern und deckt politische wie auch technische Aspekte der internationalen Entwicklungszusammenarbeit ab. Die Teilnehmer erwartet somit eine interaktive und kritisch hinterfragende Arbeitsgruppe.

Leitung

**Prof. Dr. Christian Freigang**

Arbeitsbereich Architekturgeschichte

Kunsthistorisches Institut, Freie Universität Berlin

**PD Dr. Markus Dauss**

Kunstgeschichtliches Institut, Universität Frankfurt/Main

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Architektur ist in einem verbreiteten Verständnis immobil und fest, ja auf ewig dauerhaft und monumental. Eben daraus begründen sich vielfältige Ansprüche, Architektur als Trägerin von Kontinuität in die Vergangenheit wie die Zukunft zu sehen. Mit Anbruch der industriellen und infrastrukturellen Moderne ab 1800 entsteht eine neue Art der Architektur: Sie artikuliert sich in Bautypen wie Bahnhöfen, Ausstellungs- oder Fertigungshallen Räume, deren Funktion primär transitorischer Natur ist. Menschen, Maschinen und Waren sollen hier zirkulieren, distribuiert oder auch temporär zwischengelagert werden. Verzeitlichung und Beschleunigung der logistischen Vorgänge verflüssigen den klassischen Begriff von Monumentalität. Im Konzept einer potentiell universellen Vernetzung werden räumliche Begrenzungen explizit gesprengt. Konkret manifestiert sich das in neuen, selbst industrialisierten und rationalisierten Konstruktionsweisen, die Innen- und Außenraum vernetzen. Die neue ökonomische Ordnung der Moderne generiert so auch eine neue Architekturästhetik. Mit der Transformation der westlichen Hemisphäre zum Standort von global operierenden Dienstleistern und der Dominanz dispositiver Prozesse wird dieser Prozess der 'Verflüssigung' noch gesteigert: Die Terminals von Airports etwa, 'hubs' im globalen Punktraum, aber auch die neue Sprache von Hochhäusern (etwa dem Torre Agbar) in sogenannten global cities, verdeutlichen das.

In unserer Arbeitsgruppe soll diskutiert werden, welche (Dis-)Kontinuitäten zwischen der Architektur/dem Urbanismus der Moderne und dem Zeitalter der Globalisierung in Absetzung von gegengerichteten Auffassungen bestehen. Hilfreich mögen dabei antagonistische Begriffe wie fest/flüssig, monumental/transitorisch und lokal/global sein. Allgemeines Ziel ist, die Mehrdimensionalität architektonischer Produktion und Diskurse zu durchdringen und furchtbar in anderen Disziplinen, z. B. Literaturwissenschaft, Geschichte, Kunst, Architektur etc. wirksam werden zu lassen.